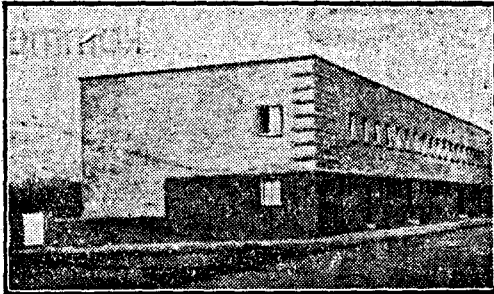


Effener Künstlerkolonie auf der „Margaretenhöhe“ Städtisches Kunst-Museum / Ein Ateliergebäude für Bildhauer und Plastiker

Im Südwesten Essens liegt die etwa 6500 Einwohner umfassende Siedlung „Margaretenhöhe“. Dieser kleinen Stadt hat den Vorzug, sich die „Zentrale der Kunst-Künstler“ nennen zu dürfen. Schon seit Jahren wohnen einige Söhne der Muse in dieser Gartenvorstadt. Der erste unter ihnen war der Altmeister Hermann Tadelhöhn, be-

in Angriff genommen, das am Anfang dieses Jahres vollendet wurde. Langjährige Bestrebungen, auch von Seiten der Künstler waren nunmehr Wirklichkeit geworden. Zehn Atelierräume waren geschaffen und alle sind heute besetzt.

Vorwiegend beherbergt das Gebäude Bildhauer und Plastiker. Es sind dies die Künstler Möller, dessen „aufstrebender Jüngling“ im Friedhofspark der vorjährigen Gruga besonderes Aufsehen erregte, Vogelfänger, Engelung und Lammer. Weiter bewohnen der Kunstmaler Venkert, der Emailleur und Graphiker Levy und die Graphiker Wüstermann und Sichter mann von Langeweide die Ateliers. Die beiden letzten Räume sind von den jungen Künstlern Dahler, der sich hauptsächlich mit der Mosaikdarstellung befaßt, und dem Kunstmaler Manlow besetzt. Elisabeth von Treskow und Dr. Frieda Schoy sind in dem nahe gelegenen Werthaus geblieben.



Ansicht des Ateliergebäudes

kannt durch seine mannigfachen Industrie-Radiierungen.

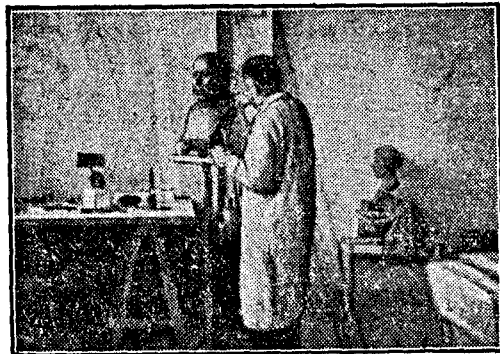
In den Jahren 1923/24 siedelten dann der Bildhauer Lammer, der gleichzeitig die Essener Keramikwerkstätte übernahm, der Kunstmaler Josef Albert Venkert und die Goldschmiedin Elisabeth Treskow zur Margaretenhöhe über. — Besonders für die beiden letzteren war ein produktives Schaffen unmöglich, da es an gewerklichen Räumen fehlte. Im Jahre 1926 beschloß die Stadtverwaltung bezw. die Verwaltung der Margarethe-Krupp-Stiftung, den schaffenden Künstlern ein Haus im „Stillen Winkel“,

das sogenannte „Werthaus“

zu erbauen. Hierhin siedelten zunächst die Goldschmiedin Treskow, die Buchbinderin Dr. Frieda Schoy und der Kunstmaler Venkert über. Der Reim zu einer Künstlerkolonie war gelegt.

Auf besonderes Betreiben des Oberbürgermeisters Bracht wurde Ende des vergangenen Jahres

der Bau eines Ateliergebäudes



Bildhauer Möller bei der Arbeit

Somit ist die Künstlerkolonie Essens auf die Margaretenhöhe konzentriert worden. Eine Künstlerkolonie ist entstanden, wie Westdeuschland sie im Malkasten-Düsseldorf und in der Wöttcherstraße-Bremen bereits ähnlich besitzt.